Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 66. **Freitag den 18. März 1892.** **X. Jahrg.**

* Zur Frauenfrage.

Wie kürzlich im „Reichs- und Staatsanzeiger" mitgetheilt wurde, hat der preußische Kultusminister die Universitätskuratoren ersucht, sowohl die akademischen Senate, wie die einzelnen Fakultäten über die Frage, ob eine Abänderung der Bestimmungen, nach denen Frauen weder als Studirende aufgenommen, noch als Gastzuhörerinnen zu den Universitätsvorlesungen zugelassen werden dürfen, rathsam wäre, zu hören. Diese Mittheilung hat in einem Theile der Presse wieder zu allgemeinen Erörterungen über die Frauenfrage geführt und namentlich die sozialdemokratischen Blätter veranlaßt, kräftig für die Zulassung weiblicher Studenten einzutreten. Wir glauben nicht, daß mit einem solchen Schritte der Lösung der Frauenfrage näher zu kommen sei. Das deutsche Mädchen wird sich nur schwer entschließen können, mit der männlichen Jugend im Hörsaal bunte Reihe zu machen, und eine Emanzipation der Frauen im Sinne der sozialdemokratischen Gleichmacherei ist wahrlich nicht wünschenswerth. Voraussetzung zum erfolgreichen Besuche von akademischen Vorlesungen ist außerdem eine gehörige wissenschaftliche Vorbildung, und eine solche fehlt bekanntlich zur Zeit dem weiblichen Geschlechte. Zwar ist hie und da schon davon die Rede gewesen, die Errichtung von Mädchengymnasien anzuregen; aber in dieser Allgemeinheit scheint der Vorschlag eben nicht diskutabel zu sein. Es wäre unseres Erachtens von einem solchen Schritte zu befürchten, daß durch ihn noch mehr ehelose Frauen erzogen würden, als wir leider zur Zeit schon besitzen. Ist also bei der Lösung der Frauenfrage der Schwerpunkt namentlich für die unteren Stände in die wirthschaftliche Ausbildung der Mädchen zu verlegen, so wird doch gleichwohl dafür Sorge zu tragen sein, daß für solche Mädchen, die aus irgend einem Grunde gezwungen sind, ehelos zu bleiben, die Erwerbsgelegenheiten vermehrt werden. Wenn daher von einer Zulassung des weiblichen Geschlechts zu Universitätsstudien die Rede ist, so wird zunächst der praktische Zweck dieser Konzession ins Auge gefaßt werden müssen, und man wird diejenigen Fächer speziell hervorzuheben haben, in denen die Frauen nach Vollendung ihrer Studien berufsmäßig thätig sein könnten. Wie schon von anderen Seiten ausgeführt ist, eignet sich allein von allen wissenschaftlichen Berufsarten der ärztliche und der pharmazeutische Beruf für das weibliche Geschlecht, und namentlich der Wunsch, daß den Frauen Gelegenheit gegeben werden möge, ihre Kunst als Frauen- oder Kinderarzt ausüben zu können, ist ein weitverbreiteter. Will man aber diesen Wünschen Rechnung tragen, so wird man einen Erfolg durch Zulassung der Frauen zu den medizinischen Kollegien sich kaum versprechen können. Man wird gezwungen sein, die Errichtung besonderer Frauenakademien und besonderer Vorschulen hierzu für das weibliche Geschlecht ins Auge zu fassen. Der gleichzeitige Universitätsbesuch von männlicher und weiblicher Jugend dürfte zu praktischen Resultaten nur in höchst seltenen Fällen führen.

Politische Tagesschau.

Ueber die Regelung der Welfenfondsfrage spricht sich auch die „Schles. Ztg." im befriedigenden Sinne aus, indem sie schreibt: „So sehr man es bedauern kann, daß der Herzog von Cumberland nicht durch definitiven Verzicht auf die hannoversche Königskrone das seinige zur endgiltigen Beilegung aller zwischen seinem Hause und Preußen bestehenden Differenzpunkte beigetragen hat, so kann man gleichwohl die Auszahlung jener Vermögensforderung nunmehr als ein Gebot der Gerechtigkeit ansehen. In der That hat der Herzog von Cumberland nie etwas unternommen, was als ein Versuch zur Erlangung der hannoverschen Königskrone gedeutet werden könnte. Man kann ihm nicht verwehren, die Hoffnung etwa auf eine Wiederherstellung früherer Verhältnisse weiter zu hegen, aber es liegt kein Grund vor, an der Aufrichtigkeit seiner loyalen Versicherungen zu zweifeln. Seine Ansprüche giebt der Herzog von Cumberland nicht auf. Aber die Aufgabe aller dieser Ansprüche ist eben nicht als Bedingung der Auszahlung des sogenannten Welfenfonds an die Rechtsnachfolger des Königs Georg geknüpft worden. Und daß der Welfenfonds selbst in seiner jetzigen Form beseitigt wird, kann wohl auf keiner Seite bedauert werden."

Die sogenannte Sachsengängerei hat derartige Dimensionen angenommen, daß sie den Arbeitern selbst zum Nachtheil ausschlägt. Der Westen Deutschlands kann jetzt kaum die dort einheimischen Kräfte voll beschäftigen, geschweige denn Leute anstellen, welche aus den Ostprovinzen rein aufs Gerathewohl zugezogen kommen, nachdem sie aus dem Erlös ihrer geringen Habseligkeiten eben so viel bekommen haben, um die Reise nach dem Westen bestreiten zu können. Nun suchen sie, von allem entblößt, umher und fallen der öffentlichen Unterstützung zur Last, während daheim die Landwirthschaft aus Mangel an Arbeitern darniederliegt. Allein in Westfalen wird die Zahl der zugewanderten polnischen Arbeiter auf über 30 000 geschätzt. Da klingt es doch wie reiner Hohn, wenn manchesterliche Wirthschaftspolitiker den Gutsbesitzern des Ostens jetzt empfehlen, sie sollten rechtzeitig darauf Bedacht nehmen, diese im Westen überflüssigen Arbeitskräfte wieder für die Heimat zurückzugewinnen, und dazu die Bemerkung machen: An Agenten, die, wie in früheren Jahren die Sachsengängerei, so jetzt diese Uebersiedelung nach dem Osten in die Hand nehmen, dürfte es schwerlich fehlen. Daß die Agenten gegen gute Provision den Rücktransport auf Kosten der Gutsbesitzer in die Hand nehmen würden, ist schon glaubhaft, wer aber steht dafür, daß die so zurückgewonnenen Arbeiter nicht schon am nächsten Tage wieder durch die Lappen gehen? Haben wir doch die große Errungenschaft schrankenlosester Freizügigkeit!

Der schweizerische Bundesrath hat seine Forderungen bezüglich der Herabsetzung des französischen Minimaltarifs festgesetzt. Der schweizerische Gesandte in Paris, Lardy, ist beauftragt, die einleitenden Schritte für den Beginn der Unterhandlungen mit Frankreich zu thun. — Der schweizerische Gesandte Bavier überreichte die Antwort der Schweiz auf die letzte Note Italiens dem Ministerpräsidenten Rudini, welcher sich die Prüfung derselben vorbehielt.

In der italienischen Deputirtenkammer erklärte in fortgesetzter Berathung des richtig gestellten Budgets der Schatzminister, das Werk der Regierung hinsichtlich des Programms der Ersparungen sei vollständig geglückt. Die absolute Besserung des Budgets belaufe sich nach Abzug der Zunahme der unvermeidlichen Ausgaben für die Staatslasten auf ungefähr 135½ Millionen. Die Durchführung des Programms, welches das Kabinet aufgestellt habe, sei bevorstehend; der Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalte nähere man sich zusehends.

Wie das ganze französische Strafgesetz in jeder Weise schärfere Paragraphen enthalten soll, so haben auch die Explosionen auf dem Boulevard Germain und der Lobau-Kaserne den Präsidenten Carnot veranlaßt, einen Gesetzentwurf zu unterzeichnen, wonach in dem Strafgesetzbuch für die Zerstörung von fremdem Eigenthum mittels explosiver Stoffe die Todesstrafe festgesetzt werden soll. Der Entwurf ist bereits vorgestern vom Justizminister auf den Tisch der Kammer niedergelegt worden — gewissermaßen als Antwort auf eine bezügliche Intepellation.

Dem Reuterschen Bureau wird über Berlin gemeldet, der Zar hätte jüngst den Wunsch ausgedrückt, daß keine Artikel mehr erscheinen sollten, in denen von Krieg und Feindseligkeit gegen Deutschland die Rede sei. Dieser Thatsache werde die Abwesenheit aller Angriffe gegen Deutschland in der russischen Presse zugeschrieben. In dem jüngsten Ministerrathe, welchem Graf Schuwalow und General Gurko beigewohnt hätten, habe der Zar seine feste Absicht ausgedrückt, einen Krieg zu vermeiden.

In Griechenland wird die Auflösung der Kammer nicht lange mehr auf sich warten lassen, da das Ministerium keine Unterstützung in der Kammer findet. Die nöthigen Ueberraschungen werden dann schon die Wahlen bringen. Im übrigen ist alles ruhig und der König reist zur goldenen Hochzeit nach Dänemark.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

33. Sitzung am 16. März 1892.

Das Haus setzt die Berathung des Kultusetats bei der Position „Sonstige Ausgaben für Kultus und Unterrichtszwecke" fort. Dieselbe wird bewilligt.

Bei der Position „Staatszuschuß für die evangelische Landeskirche zur theilweisen Ablösung der Stolgebühren 750 000 Mk." giebt

Minister Graf Zedlitz die Erklärung ab, daß dieser Titel nur zur Verausgabung gelangen kann, wenn die Stolgebührvorlage zur Verabschiedung gelangt.

Abg. Richter (deutschfreis.) greift die Position als die evangelische Kirche bevorzugend an und unterzieht sodann die Vorlage über die Aufhebung der Stolgebühren einer absprechenden Kritik. Wie es scheine, habe man jetzt nur Geld für kirchliche Zwecke.

Minister Graf Zedlitz: Die Verhandlungen wegen Ablösung der Stolgebühren schweben länger als ein Jahrzehnt und die Anregung hierzu ging von diesem Hause aus (Sehr richtig!). Bei der Ueberweisung der Sperrgelder wurde die Frage von neuem angeregt. Die Regierung konnte damals nur erwidern, daß die statistischen Erhebungen hierüber im Gange seien. Diese Erhebungen sind unter Betheiligung der kirchlichen Obern gemacht worden, die allerdings bei den katholischen Kirchenobern auf Schwierigkeiten stießen, aber überwunden wurden; daher erklärt sich, daß die evangelische Kirche schon] jetzt berücksichtigt werden könne. Es liegt der Regierung fern, die beiden Konfessionen verschieden zu behandeln. Mit der Forderung einer gleichzeitigen Reform nach allen Richtungen hin kann man jeden Fortschritt hindern. Bei dieser ganzen Entschädigungsangelegenheit handelt es sich gar nicht um sittliche und religiöse Rücksichten (Sehr wahr!). Die frühere Entschädigung der Geistlichen für den Wegfall der Stolgebühren war eine rein persönliche, die die Amtsnachfolger nicht betrifft, was eben jetzt nachgeholt werden soll.

Abg. v. Jagow (deutschkons.) findet in den Ausführungen Richters ein geeignetes Moment für das schleunige Zustandebringen der Vorlage, gegen welche seine politischen Freunde kein Bedenken haben. Es sei selbstverständlich, daß die Konservativen einer gleichen Entschädigung der

---

Unerforschliche Wege.

Kriminal-Roman von A. Söndermann.

(Nachdruck verboten.)

(17. Fortsetzung.)

In diesem Augenblicke griff aber auch schon Fuchs zu und hob die zarte Gestalt rasch aus dem Wagen.

Frau Braun vermochte aber noch nicht auf den Füßen zu stehen; ihre Augen waren wohl geöffnet, aber ein gewisser Stumpfsinn schien sich ihrer bemächtigt zu haben; sie gab keinen Laut von sich.

Fuchs mußte die Gestalt in seinen Armen halten.

Jetzt war auch Rosa aus dem Wagen gestiegen.

„Nimm mich zu Dir!" rief der Knabe ihr zu.

Das Mädchen hob das Kind zu sich empor.

Da schüttelte sich Frau Wally Braun; ein unartikulirter Laut entrang sich ihrer Brust.

Im nächsten Augenblicke löste sie sich aus den Armen des Kassirers.

„Komm, Wally, komm! Du bist gerettet!" flüsterte dieser und schlang abermals seine Arme um ihre Taille, um sie mit sich fortzuziehen.

Mechanisch folgte die Unglückliche dem Manne.

Bald hatten sie das Gebäude erreicht, in welchem die Wohnung des Kassirers sich befand.

Als sie aber bis an die Treppe gelangten, schienen Frau Braun abermals die Kräfte zu verlassen; sie knickte zusammen.

Doch rasch nahm sie der Kassirer in seine Arme und stieg nun hastig die Treppe hinauf.

Rosa mit dem Kinde folgte ihm nach.

„Wollen Sie noch ein Stündchen hier bleiben!" begann der Kassirer, als er Frau Braun auf ein Bett gelegt hatte.

„Ja, gewiß, ich bleibe hier, bis die Unglückliche wieder vollständig zum Bewußtsein gekommen ist!"

„Das ist mir lieb. Befreien Sie nun die Aermste von ihren Kleidern und hüllen Sie dieselbe in die Decke ein. Vielleicht weicht diese Ohnmacht, wenn sie in Schweiß kommt. Wenn sie wieder zu Verstande gekommen sein wird, dann klopfen Sie nur hier an die Thür des Nebenzimmers."

„Schön, das soll geschehen!" erwiderte Rosa.

Der Kassirer verließ das Gemach.

„Schläft Mama noch immer fort?" fragte der kleine Edmund.

„Ja, mein Kind! Sei nur still; störe sie nicht!"

Der Kleine schaute sich im Zimmer um.

Indessen hatte Rosa Frau Braun in die weichen Decken des Lagers eingehüllt.

„Mir ist kalt!" rief der Knabe und schmiegte sich wieder an Rosa an.

„Mein Gott, was thue ich mit dem Kinde? Es kann doch nicht in den nassen Kleidern bleiben!" jammerte Rosa.

„Ich will zu meinem Mütterchen!" weinte der Knabe.

„Richtig, das soll geschehen!" rief das Mädchen.

Nach wenigen Sekunden hatte sie auch das Kind ausgezogen und an der Seite der noch immer schweigsamen Mutter gebettet.

„Mein Gott, es wäre doch aber besser, wenn ein Arzt herbeigeholt würde," flüsterte nach wenigen Minuten Rosa und warf einen ängstlichen Blick auf die Nebenthür des Zimmers. „Ob ich jetzt den Herrn Kassirer herbeirufe?" fragte sie sich.

„O nein, nein, lassen Sie den garstigen Mann nicht herein!" wehrte der Knabe.

Rosa stutzte; sie konnte sich die Abneigung des Kleinen gegen den Kassirer Fuchs nicht erklären. Ihre Augen ruhten wieder theilnehmend auf Mutter und Kind.

Da hob sich die Brust Wallys unter einem tiefen Athemzuge, und im nächsten Moment richtete sich die Bewußtlose wieder in die Höhe.

„Wo bin ich? Mein Gott, was ist mit mir geschehen?" tönte es von ihren Lippen, während ihre Augen fragend auf dem Angesichte des jungen Mädchens ruhten.

„Beruhigen Sie sich nur, Frau Braun! Sie sind Gott sei Dank in Sicherheit und jedenfalls auch in guter Pflege."

„In Sicherheit? Mein Gott, sagen Sie mir, wo bin ich? Wem gehört dieses Zimmer? Himmel, man hat mich also nicht sterben lassen!" stieß sie heftig hervor und preßte beide Hände an das Gesicht.

„Weine nicht, Mütterchen!" klagte der Knabe.

„Ich bitte Sie, Frau Braun, suchen Sie sich zu fassen. Der Himmel hat es nicht gewollt, daß Sie den gesuchten Tod finden sollten."

„Wer sind Sie?" fuhr Frau Braun wieder auf.

„Ich bin Rosa Walther."

„Rosa Walther? Ich kenne Sie nicht!"

„Ich bin die Tochter des Gefängnißwärters Walther. Mein Vater kennt Herrn Chemiker Braun."

„Ach mein Gott! Sagen Sie mir: lebt er noch oder ist er todt?"

„Nicht doch, nicht doch, Frau Braun! Ihr Gatte lebt und er hat mich zu Ihnen geschickt! Ich sollte Ihnen —"

„Wie? Was? Franz hat Sie geschickt?"

„Ja, ja! Ich fand Sie nicht mehr in Ihrer Wohnung. Doch Gott sei Dank, daß der Kassirer Fuchs zur Stelle war, als Sie —"

„Fuchs? Himmel wo bin ich? Sagen Sie es mir!" unterbrach Frau Braun das junge Mädchen und ergriff dasselbe krampfhaft am Arme.

„Sie sind in der Wohnung des Herrn Kassirers Fuchs, der Sie an dem Sprunge ins Wasser verhindert hat."

„Ha, der Elende! Fort, fort! Ich kann nicht mehr hier bleiben! Helfen Sie mir! Wo sind meine Kleider? Still, still, Edmund!" wendete sie sich an den Knaben. „Wir müssen fort, fort nach unserer Wohnung! O, ich bitte Sie, reichen Sie mir die Kleider!"

„Frau Braun, suchen Sie sich doch zu fassen!"

„Nein, nein; hier kann ich nicht bleiben!"

(Fortsetzung folgt.)

katholischen Kirche zustimmen würden. Mit der Sperrgelderfrage habe die Vorlage gar nichts zu thun. Die Grundidee der Vorlage ist nicht Ablösung, sondern Aufhebung der Stolgebühren und sie habe deshalb einen ethischen und sozialpolitischen Werth.

Abg. v. Heeremann (Centrum) dankt Richter unter allgemeiner Heiterkeit für das Verfechten der Rechte der katholischen Kirche, was von ihm bis jetzt etwas Unbekanntes sei.

Abg. v. Eynern (natlib.) verlangt, daß eine der in Berathung stehenden Position gleiche, auf die katholische Kirche sich beziehende Position eingestellt werde.

Nach längerer Debatte wird sodann die Position bewilligt.

Es folgt Berathung des Kapitels „Medizinalverwaltung".

Abg. Graf-Elberfeld (natlib.) fordert Besserstellung der Medizinalbeamten und Ausrüstung der Aerztekammern mit Disciplinargewalt.

Hiergegen wenden sich die Abgg. Dr. Langerhanns und Virchow (deutschfreis.).

Sodann kommt der Fall „de Jonge" zur Sprache.

Abg. Stöcker (deutschkons.) behält sich vor, auf diese Angelegenheit später ausführlich einzugehen. Mit Rücksicht auf die Geschäftslage verzichtet er heute auf weitere Erörterungen, verlangt aber strenge Maßregeln gegen unbefugtes Unterbringen von Geisteskranken in Privatanstalten.

Abg. Simon v. Zastrow (deutschkons.) stimmt den Anschauungen Stöckers bei und theilt einen Fall aus seiner Erfahrung mit, in welchem es einer Dame erst nach zweimonatlichem Ringen aus einer Irrenanstalt herauszukommen gelang.

Abg. Virchow (deutschfreis.) hält die Unterbringung geistig Gesunder in Irrenanstalten für ebenso wenig erwiesen, wie die Beerdigung Scheintodter.

Abg. Stöcker (deutschkons.) verlangt, daß ein einzelner Arzt nicht das Recht haben soll, ein maßgebendes Urtheil über den geistigen Zustand eines Menschen abzugeben. Die nöthige Erfahrung könne nur ein Arzt haben, der längere Zeit als Irrenarzt fungirt habe.

Hierauf kommt das „Institut für Infektionskrankheiten" zur Sprache. Regierungsseitig wird betont, daß dieses Institut nicht mit dem Tuberkulin stehe und falle.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung Mittwoch Abend $7^1/_2$ Uhr.

Schluß $3^3/_4$ Uhr.

Deutscher Reichstag.

195. Sitzung vom 16. März 1892.

Die 3. Berathung der Novelle zum Kranken-Kassengesetz wird fortgesetzt.

Zunächst werden die Bestimmungen über die Gemeinde-Krankenversicherung nach den Anträgen der „freien Kommission" (Dr. Gutfleisch, Merbach, Möller, v. d. Schulenburg und v. Strombeck) erledigt.

Die Bestimmung, welche die Gemeinden berechtigt, das Krankengeld zu versagen, wenn der Versicherte sich die Krankheit durch Ausschweifungen zugezogen, wird von den Abgg. Dr. Hirsch und Dr. Gutfleisch (deutschfreis.), Singer und Molkenbuhr (Soz.) bekämpft, vom Abg. Frhr. von Stumm (freikons.) befürwortet und darauf angenommen.

Bei den Bestimmungen über die Ortskrankenkassen bekämpfen die Sozialdemokraten das Verbot der Ueberversicherung.

§ 44 erhält auf Antrag der freien Kommission folgende neue Fassung: „Unter Oberaufsicht der höheren Verwaltungsbehörde wird die Aufsicht über Ortskrankenkassen, welche für den Bezirk einer Gemeinde von mehr als 10 000 Einwohnern errichtet sind, durch die Gemeindebehörden, bei allen übrigen Ortskrankenkassen durch die seitens der Landesregierungen zu bestimmenden Behörden wahrgenommen".

Bei den gemeinsamen Bestimmungen für die Gemeinde-Krankenversicherung und für die Ortskrankenkassen war in der 2. Lesung § 49b gestrichen worden, welcher die freien Hilfskassen verpflichtet, jedes Ausscheiden eines versicherungspflichtigen Mitgliedes aus der Kasse und jedes Uebertreten eines solchen in eine niedrigere Mitgliederkasse bei der gemeinsamen Meldestelle anzuzeigen.

Die freie Kommission beantragt Wiederherstellung des § 49b mit einigen Modifikationen.

Abgg. Dr. Hirsch (deutschfreis.) und Molkenbuhr (Soz.) sprechen sich gegen, Abgg. Dr. Gutfleisch (deutschfreis.) und Dr. Buhl (natlib.) für die Wiederherstellung aus, welche darauf beschlossen wird.

Eine Anzahl von der freien Kommission beantragter neuer Bestimmungen hinsichtlich der Einziehung der Beiträge wird debattelos angenommen.

Weiterberathung morgen.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. März 1892.

— Der Erkältungszustand Sr. Majestät des Kaisers ist nunmehr wieder vollständig gehoben; in der allernächsten Zeit gedenkt der Kaiser auch seine regelmäßigen Spazierfahrten wieder aufzunehmen.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin machten heute Nachmittag um $2^3/_4$ Uhr eine Ausfahrt in geschlossenem Wagen.

— Se. Majestät der Kaiser sandte dem Sultan anläßlich dessen heutigen Geburtstags ein in den wärmsten Ausdrücken abgefaßtes Glückwunschtelegramm.

— Die „Post" dementirt die Nachricht, daß der Kaiser am 1. Mai auf den v. Stumm'schen Werken in Neunkirchen erwartet werde.

— Ein parlamentarisches Diner gab der Finanzminister Dr. Miquel am Dienstag Abend. Zu demselben waren der Minister des Innern Herrfurth und der Minister für Landwirthschaft von Heyden, die Reichstagsabgeordneten Herren Frhr. von Stumm-Halberg und Büsing anwesend. Das Gros der Gäste setzte sich aus Landtagsabgeordneten aller Parteien zusammen, denen sich der Bureaudirektor des Abgeordnetenhauses Geheimer Regierungsrath Kleinschmidt zugesellt hatte.

— Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Herr von Bötticher, hat für den 21. März Einladungen zu einem parlamentarischen Diner an zahlreiche Mitglieder des Reichstags und Landtags ergehen lassen.

— An einer Gedächtnißfeier für Otto Glagau, welche von der Fraktion der Antisemiten gestern Abend in der „Tonhalle" veranstaltet war, nahmen gegen 500 Damen und Herren theil. Es sprachen die Reichstagsabgeordneten Zimmermann, Werner und Pickenbach.

— Die Pferde eines Trauerwagens, in welchem sich Konsistorialrath Dryander nebst zwei Leidtragenden befand, wurden heute vormittag in der Blücherstraße scheu und gingen durch. Erst in der Hasenhaide kam das Gefährt zum Stehen, doch ist kein Unglück geschehen.

— Das Jubiläum des 25jährigen Bestehens begeht in diesem Jahre der bekannte Union-Club, der Inhaber der Hoppegarten-Rennbahn. Als Jubiläumstag ist der 13. Juni festgesetzt und er wird durch ein großes Rennen noch besonders verherrlicht werden.

— Der Kompagnieführer Leue von der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika hat nach beendetem Urlaub seine Rückreise nach Dar es Salaam angetreten.

— Dem Bundesrathe ist der Entwurf einer Verordnung, betreffend das Inkrafttreten der auf die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe bezüglichen Bestimmungen der Gewerbe-Ordnungsnovelle vom 1. Juni 1891, zugegangen; die Vorarbeiten für den Erlaß von Bestimmungen über die Sonntagsruhe in der Industrie sind noch nicht zum Abschluß gekommen.

— Im Ministerium des Innern liegt ein Plan zur Genehmigung vor, nochmals eine große Lotterie zu veranstalten zur Verbesserung der Aussichten des königlichen Schlosses. Diesmal handelt es sich um die Niederlegung der Häuser am Schloßplatz zwischen dem Marstallgebäude an der Spree beziehungsweise um einen Umbau des Marstalls.

— Der „Münchener Allg. Ztg." versichert, daß die in letzter Zeit eingeleiteten Anklagen wegen Majestätsbeleidigungen ohne Wissen des Justizministers stattfanden und weder seine noch des Reichskanzlers Billigung gefunden haben.

Halle, 16. März. Der Prof. an der medizinischen Fakultät Dr. Bernhard Küßner ist heute gestorben.

Wiesbaden, 16. März. Der Geh. Kommerzienrath Lotichius, Mitglied des Herrenhauses, ist heute zu St. Goarshausen gestorben.

Stuttgart, 15. März. Das Staatsministerium hat, wie der „Staatsanzeiger" meldet, einstimmig entschieden, daß den Petitionen um Zulassung einiger Männerklöster in Württemberg keine Folge zu geben sei. In diesem Sinne hat das Ministerium dem König Vortrag erstattet.

Ausland.

Wien, 16. März. Die „Wiener Zeitung" meldet, daß für den verstorbenen Großherzog von Hessen eine achttägige Hoftrauer angeordnet worden ist.

Prag, 16. März. Die Elbschifffahrt ist in vollem Umfange wieder eröffnet.

Paris, 16. März. Karl Egon Fürst zu Fürstenberg, geb. am 4. März 1820, Haupt des Gesammthauses Fürstenberg, erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses und königlich preußischer General à la suite der Armee, ist gestern Abend $10^1/_2$ Uhr infolge von Influenza mit doppelseitiger Lungenentzündung nach schwerem Kampf verschieden.

Paris, 16. März. Im Laufe des heutigen Vormittags werden bei allen als Anarchisten bekannten Personen Haussuchungen vorgenommen werden. Jedes Individuum, bei welchem Sprengmittel gefunden werden, wird festgenommen und in Haft behalten werden. Von 30 Haussuchungen beziehen sich die meisten auf ausländische Revolutionäre. — Die Untersuchung über die Explosion in der Lobau-Kaserne dauert fort. — Es sind besondere Maßnahmen zum Schutze der Denkmäler getroffen worden. Alle Militärposten haben Verstärkung erfahren.

Chamberg, 16. März. Aus der Pulverfabrik des Steinbruches bei Chambotte wurden mittels Einbruches 32 Dynamitpatronen gestohlen. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

London, 16. März. In der gestrigen ersten Sitzung des neugewählten Grafschaftsraths wurde Lord Rosebery formell zum Vorsitzenden gewählt.

London, 16. März. Die Vorsitzenden der Kohlenarbeiter-Vereinigung in Durham hielten gestern eine spezielle Versammlung ab, um den Arbeiterausstand weiter in Erwägung zu ziehen. Es wurde jedoch kein darauf bezüglicher Beschluß gefaßt.

Petersburg, 16. März. Die Regierung beschloß, den Bau der Bahnlinie Lebedjan-Jeletz im Mai in Angriff zu nehmen.

Cetinje, 16. März. Die Pforte hat den Generalgouverneur von Kossowo angewiesen, sich nach Kolaschin an der montenegrinischen Grenze zu begeben, um die dortige Bevölkerung zur Verhinderung weiterer thätlicher Zusammenstöße zu beruhigen.

Athen, 16. März. Nach einem Telegramm aus Larissa wird die Ebene von Thessalien von Myriaden Feldmäusen heimgesucht; die gesammte Ernte ist bedroht.

Provinzialnachrichten.

Culm, 16. März. (Verleihung von Korporationsrechten). Am Montag erhielt der Vorstand des hiesigen Schützenvereins, Herr Kaufmann Otto Peters, die amtliche Mittheilung, daß dem Schützenverein durch Kabinetsordre die Korporationsrechte verliehen und demselben gestattet wird, den Namen: „Kaiser-Wilhelm-Schützengilde" zu führen. Das Ereigniß ist für den Fortbestand des Vereins und für die Regulirung seiner Vermögensverhältnisse wichtig. (C. Ztg.).

Memel, 15. März. (Neue Bahn). Wie das „Memeler Dampfboot" erfährt, hat die russische Regierung die Konzession zum Bau einer Eisenbahn von Krettingen nach Moszeiken ertheilt. Hierdurch erhält die Bahn Memel-Bajohren Anschluß an das russische Eisenbahnnetz und wird somit eine neue Verkehrsstraße zwischen Preußen und Rußland eröffnet.

o **Posen**, 16. März. (Ernennung). An Stelle des zum Landgerichts-Präsidenten in Thorn ernannten Herrn Hausleutner ist der frühere Landtagsabgeordnete, Landgerichtsrath Raemisch in Görlitz vom 1. April zum Landgerichtsdirektor in Posen ernannt worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 17. März 1892.

—e (Personalnachrichten aus dem Bezirk der königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg). Der bei der Eisenbahndirektion zu Berlin beschäftigte Regierungsrath de Cuvry ist vom 21. d. Mts. zum Eisenbahn-Betriebsamt (Direktionsbezirk Bromberg) in Berlin unter Verleihung der Stelle eines ständigen Hilfsarbeiters bei demselben versetzt. Ernannt sind: Der Regierungsbaumeister Goege im bautechnischen Bureau der Eisenbahndirektion zu Bromberg und Viereck in Memel, Abtheilungsbaumeister beim Bau der Strecke Memel-Bajohren, zu Eisenbahnbau- und Betriebsinspektoren, die Bureauassistenten Wulsch in Posen, Kopp und Waterstradt in Bromberg vom 1. April ab zu Betriebssekretären, Stationsdiätar Schroeder in Wreschen zum Stationsassistenten. Der geprüfte Lokomotivheizer Griefert in Osterode hat die Prüfung zum Werkmeister bestanden. Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Boysen, Vorsteher der Bauinspektion II in Graudenz, sowie die Betriebssekretäre Britt in Thorn und Güthe in Berlin sind gestorben.

— (Zum Staatskommissar) der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen ist Regierungsrath Delbrück-Danzig an Stelle des Regierungsraths Dr. Kühne-Danzig ernannt worden.

— (Schießübungen der Artillerie im Jahre 1892). Die Feldartillerieregimenter Nr. 2 und Nr. 17 werden vom 25. Mai bis 23. Juni, Nr. 35 und 36 vom 25. Juni bis 22. Juli in Hammerstein, die Fußartillerieregimenter v. Hindersin vom 3. bis 28. Mai, v. Linger vom 4. bis 29. Juni, Nr. 11 vom 6. bis 30. August, Nr. 5 vom 2. bis 26. September in Gruppe ihre Schießübungen und das 2. Bataillon des Regiments v. Hindersin seine Seeschießübungen vom 30. Juli bis 15. August in Neufahrwasser abhalten.

— (Zum Verkehr mit Rußland). Von sachverständiger Seite wird den deutschen Exporteuren nach Rußland zur Vermeidung von größeren Weiterungen und höheren Kosten, wie sie aus unrichtiger Zolldeklaration erwachsen können, folgendes Verfahren empfohlen: Entweder ist die Beifügung einer Deklaration ganz zu unterlassen — in diesem Falle wird neben dem von der Zollbehörde ermittelten Zoll eine Accidenzgebühr für die unterlassene Deklaration erhoben — oder aber, falls es sich nicht gerade um eilige Sendungen handelt, ist die Deklaration mit der Maßgabe zu unterlassen, daß gleichzeitig in dem Frachtbrief die Anordnung getroffen wird, daß die Waare bis auf weitere Verfügung lagern solle. Dieses letztere Verfahren, welches sich auf ein Circular der russischen Zolldepartements vom 26. August 1888 gründet, hat zur Folge, daß die Waare erst nach Ablauf der für die Beibringung der Deklaration vorgeschriebenen Frist von Amts wegen besichtigt und tarifirt wird. Zu dem sich dabei ergebenden Zollsatz wird ein Zuschlag von 5 Kopeken Kredit pro Goldrubel Zoll erhoben, dafür aber fällt die Gefahr, mit den weit höheren Straffätzen für unrichtige Deklaration belegt zu werden, selbstverständlich fort. Die Lagergebühr, die daneben noch erwächst, wird in diesem Falle verhältnißmäßig billig berechnet. Das Recht, gegen unrichtige Tarifirung wie sonst zu reklamiren, geht dabei nicht verloren.

—e (Stand der Betriebsmittel bei der Ostbahn). Ende Februar waren vorhanden 356 Personenzug-Lokomotiven, 484 Güterzug-Lokomotiven, 243 Tenderlokomotiven, 101 Postwagen, 1923 Personenwagen, 483 Packwagen, 8043 bedeckte Güterwagen einschließlich 346 Vieh- und 461 Viehetagewagen, 7457 offene Güterwagen und 205 Viehwagen. Davon befanden sich während des genannten Monats durchschnittlich täglich in den Haupt- und Nebenwerkstätten zur Revision und Ausbesserung 67 Personenzug-Lokomotiven, 86 Güterzug-Lokomotiven, 30 Tenderlokomotiven, 16 Postwagen, 312 Personenwagen, 88 Packwagen, 382 bedeckte und 532 offene Güterwagen.

— (Landwirthschaftliche Unfallstatistik des Kreises Thorn). In landwirthschaftlichen Betrieben des Kreises sind im Jahre 1891/92 56 Unfälle angemeldet worden. Davon hatten 2 den Tod, 8 dauernde und 30 vorübergehende Erwerbsunfähigkeit zur Folge. Für die übrigen Unfälle wurden keine Renten festgesetzt, da die Betroffenen innerhalb 13 Wochen wieder arbeitsfähig wurden.

— (In der Alters- und Invaliditätsversicherung des Kreises Thorn) ist im vergangenen Jahre gegen 35 abweisende Bescheide der Versicherungsanstalt Berufung an das Schiedsgericht ergangen. Dieses hat davon 8 Beschwerden durch Rentengewährung, 22 durch Zurückweisung erledigt; 5 Sachen blieben unerledigt.

— (Beseitigung der öffentlichen Osterprüfung). Die Schuldeputation hat beschlossen, von Ostern ab die öffentliche Schauprüfung an den Knabenschulen fortfallen zu lassen.

— (Geschenke für die Marienburg). Herr Kaufmann L. Gieldzinski in Danzig hat neuerdings für die Sammlungen zur inneren Ausstattung der Marienburg zwei Medaillen aus der Zeit der Ordensherrschaft geschenkt, welche von Herrn Oberpräsidenten v. Goßler in seinem Dankschreiben als „ein sehr erstrebenswerther Besitz" bezeichnet worden sind, da sie eine sehr wesentliche kulturgeschichtliche Bedeutung haben. Jede der beiden silbernen Medaillen ist drei Loth schwer, beide tragen das Datum 6. Februar 1454. Die erste Medaille enthält auf der Vorderseite eine Ansicht des Ordens-Haupthauses Marienburg (ohne Stadt); vor demselben empfängt der deutsche Ordens-Hochmeister Ludwig, gefolgt von fünf Ordensherren, alle zu Pferde, durch einen vom Pferde gestiegenen Herold den Absagebrief der verbündeten Anführer zu Thorn. Die Rückseite enthält eine Ansicht der Stadt Thorn mit der von den Thorner Bürgern bestürmten brennenden Ordensburg, im Vordergrunde die Weichsel mit der Brücke. Die zweite Medaille zeigt auf der Vorderseite die Ansicht des Ordens-Haupthauses mit der Stadt Marienburg nebst der Nogat-Brücke; vor derselben empfängt der mit seinem Gefolge auf der Jagd (man sieht drei Hunde) befindliche Hochmeister den Absagebrief durch einen vom Pferde gestiegenen Herold; alle Dargestellten sind fast im Kostüme des 18. Jahrhunderts (!). Die Rückseite enthält die Ansicht der Stadt Thorn mit der erstürmten und brennenden Ordensburg, erscheint aber sehr verändert; auch sieht man hier auf der Weichsel, über welche eine Brücke führt, zwei Kähne und am diesseitigen Ufer Schilf und einen Baum.

— (Stadtverordnetensitzung vom 16. März). Anwesend waren 27 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte Herr Prof. Boethke. Am Tische des Magistrats die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kohli und Kämmerer Stachowitz. — Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Vorsitzende bekannt, daß die gegen das Volksschulgesetz gerichtete Petition der städtischen Behörden an beide Häuser des preußischen Landtages abgegangen, ferner daß die Berathung des Kämmerei-Haushaltsplans pro 1892/93 und der Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten pro 1891/92 um eine Woche verschoben ist. — 1) Zunächst werden ohne Debatte mehrere städtische Einzel-Etats pro 1892/95 in ihren Endziffern festgesetzt und zwar Elenden-Hospital 3286,25 Mk., Bürger-Hospital 7820 Mk., St. Jakobs-Hospital 3113 Mk., St. Georgen-Hospital 3170 Mk. — 2) Die Versammlung nimmt Kenntniß von dem Protokoll über die Kassenrevision vom 24. Februar und entlastet die Rechnungen der Krankenhauskasse und der Uferkasse pro 1890/91. Bei letzterem Titel beschließt die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, daß die Räume im Lagerhause bei Ablauf der Pacht rechtzeitig, womöglich Mitte Mai, ausgeschrieben und die neuen Verträge immer am 1. April enden sollen. — 3) Die Beleihung des Grundstücks Neustadt Nr. 18 erfolgt mit 3000 Mk. (anstatt der geforderten 5000 Mk) hinter bereits eingetragenen 18 000 Mk. — 4) Die anderweite Ordnung der Gehälter der Chausseeaufseher wird auf 3 Monate vertagt. — 5) Die Chausseegelderhebung auf der Culmer Chaussee wird, wie bereits mitgetheilt, an den Chausseegeldpächter Borowski-Napollno für sein Zweitgebot von 5770 Mk., die Chausseegelderhebung auf der Lissomitzer Chaussee an Frau Haenisch-Schönwalde für ihr Zweitgebot von 4015 Mk., beides auf ein Jahr, vergeben. — 6) Die Verpachtung eines Stücks städtischen Landes in der Jakobsvorstadt (zwischen den beiden Kirchhöfen belegen) an den Sohn des verstorbenen Pächters und zwar für 3 Mk. jährlich wird genehmigt. — 7) Genehmigt werden ferner Etatsüberschreitungen beim St. Jakobs-Hospital. — 8) Zur Vorberathung der neuen Regulative betr. die Gewährung von Reise- und Umzugsentschädigungen der Kommunalbeamten beantragt der Magistrat eine gemischte Kommission zu wählen. Die vereinigten Ausschüsse sind indessen der Ansicht, daß das bestehende Regulativ von 1885 genüge; die beiden vorgelegten neuen Regulative würden den doppelten Kostenaufwand an Reisekosten erfordern. Stv. Schlee rügt die Mißstände des alten Regulativs und meint, ein neues sei erforderlich und gemäß dem Magistratsantrage in gemischter Kommission zu berathen. Erster Bürgermeister Dr. Kohli bemerkt gegenüber der Ansicht der Ausschüsse, von erhöhten Kosten könne noch keine Rede sein, die Kommission solle ja das Regulativ erst berathen und Vorschläge machen, welche die Stadtverordneten dann bewilligen könnten oder nicht. Stv. Hensel will überhaupt keine Umzugs-, sondern nur persönliche Reisekosten zubilligen, wie es bei den Staatsbeamten der Fall ist. Stv. Wolff schließt sich dem an. Die Versammlung entscheidet sich für eine gemischte Kommission und delegirt die Stv. Fehlauer, Hensel und Schlee. — 9) Gegen die Wahl des Schmiedemeisters Kruschinski zum zweiten Spritzenmeister für die Spritze Nr. 2 hat die Versammlung nichts einzuwenden. — 10) Die Transatlantische Feuerversicherungsgesellschaft hat den Vertrag wegen Rückversicherung von $^2/_3$ der Versicherungssumme der städtischen Feuersozietät gekündigt. Gemäß dem Magistratsantrage soll mit der Hamburg-Bremer Versicherungsgesellschaft ein neuer Vertrag abgeschlossen werden. — 11) Das Armendirektorium hat an den Magistrat die Bitte gerichtet, zu Mittagsportionen für die Stadtarmen noch 200 Mk. für die Zeit bis zum 1. April zu bewilligen. Der Magistrat hat die Nothwendigkeit anerkannt und empfiehlt den Stadtverordneten die Bewilligung. Dieselbe wird ertheilt.

— (Der russische Hofzug) trifft heute um 6 Uhr nachmittags, von Wirballen kommend, auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein und fährt nach halbstündigem Aufenthalt nach Alexandrowo weiter.

— (Die Thorner „Liedertafel") feiert am 2. April im Artushofe ihr Stiftungsfest durch Instrumental- und Gesangskonzert und

Tanz. — Am Dienstag den 5. April wird die Generalversammlung abgehalten, in welcher der Vorstand gewählt werden soll.

— (Richtschmaus). Gestern gab Herr Maurermeister Anders seinen Bauhandwerkern im Nicolai'schen Lokale einen Richtschmaus mit nachfolgendem Tanz. Herr Anders hat das neue Eisenbahnbetriebsamt am Stadtbahnhof erbaut und gestern die letzten Sparren aufgebracht.

— (Verdingung). Zu der gestern im königl. Fortifikations-Geschäftszimmer angesetzten engeren Verdingung von Fortifikationsarbeiten für das Geschäftsjahr 1892/93 waren ca. 10 Angebote eingegangen. Für die drei Lose „Erdarbeiten, Maurer- und Steinsetzerarbeiten" blieb Herr Maurermeister Soppart mit 21 pCt. unter dem Anschlage Mindestfordernder.

— (Besitzwechsel). Die Schwanenapotheke in Mocker ist für den Preis von 125 000 Mark aus dem Besitze des Herrn Hellmich in den des Herrn Apotheker Schlichting aus Zoppot übergegangen.

— (Auswanderer). Die russische Auswanderung nimmt immer größere Dimensionen an. Gestern Nachmittag trafen mit dem Insterburger Personenzuge wieder 400 russische Auswanderer hier ein und setzten ihre Reise nach Bremen fort. Wir haben schon mehrfach berichtet, daß sich selbst an diesen armen Leuten die Habgier vergreift. Aber noch größeren Fährnissen sind sie auf der Reise nach dem „gelobten Lande" ausgesetzt. So wird der „N. A. Ztg." unter dem 15. März aus Bialystock gemeldet: „Zwei Brüder Kulikowski, der eine ein wohlhabender Bauer, der andere ein beurlaubter Soldat, und die Frau des ersteren wurden gestern verhaftet und in Ketten in das hiesige Gefängniß eingeliefert. Dieselben haben Auswanderer nach Brasilien unter dem Vorwand der Hilfeleistung bei dem Grenzübergang in den Wald gelockt, ermordet und beraubt. Gegen 20 Leichen sind im Walde Monki, unweit der Station der Brest-Grajewo-Bahn, aufgefunden. Hier herrscht große Aufregung".

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 11 Personen genommen.

— (Gefunden) wurde ein Taschenmesser in der Breitenstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,66 Meter über Null. Das Wasser ist um 0,20 Meter seit gestern gestiegen, die Strömung ist sehr schwach. Die Weichsel ist eisfrei.

Der Strom ist jetzt auf dem preußischen Gebiete in seinem ganzen Laufe bis auf die Reste der Verstopfung bei Graudenz, an deren Beseitigung zwei Eisbrechdampfer arbeiten, vollständig eisfrei. Der Wasserstand ist nur sehr wenig gestiegen.

Wasserstand der Weichsel bei Zakroczyn am 13. März früh: 0,41 Meter über Null. Gegen den vorhergehenden Tag um 0,04 Meter gestiegen.

— (Viehmarkt). Auf dem heutigen Viehmarkte waren aufgetrieben 346 Schweine, darunter 4 fette, welche letztere mit 38 Mk. pro 50 Klgr. Lebendgewicht bezahlt wurden. Magere Schweine galten 34—36 Mk.

† **Gurske**, 15. März. (Landwirthschaftlicher Verein). Zu der heutigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Gurske waren fast sämmtliche Mitglieder und mehrere Gäste erschienen. Der Vorsitzende Herr A. Krüger-Alt-Thorn eröffnete die Sitzung um 1/2 6 Uhr, indem er dem Wanderlehrer Herrn Wobig aus Danzig das Wort zu seinem Vortrage „Die Bildung von Genossenschaften" ertheilte. Herr Wobig gab in seinem höchst interessanten Vortrage zunächst Aufschluß über den Nutzen der verschiedenen Genossenschaften, ging dann auf die Einrichtungen derselben über und erläuterte deren Geschäftsführung. Auch das Genossenschaftsgesetz vom Jahre 1889 wurde kurz erörtert und ein Musterstatut vorgelegt, in welchem die Rechten und Pflichten der Genossenschaften angegeben waren. Nach kurzer Debatte über die Nothwendigkeit der Bildung einer Genossenschaft für die hiesige Gegend wurde beschlossen, von der Fassung einer Resolution heute Abstand zu nehmen und die Sache im Auge zu behalten. Herrn Wobig aber wurde der Dank für den lehrreichen Vortrag im Namen des Vereins vom Vorstande ausgesprochen. Alsdann wurden folgende Vereinsangelegenheiten erledigt: Die Tagesordnung zu den ordentlichen Sitzungen des Centralvereins westp. Landwirthe zu Danzig am 18. und 19. März cr. wurde vorgelesen, desgleichen die Aufforderung der Hauptverwaltung über die unentgeltliche Untersuchung der landwirthschaftlichen Sämereien. Von der Theilnahme an den Sitzungen des Centralvereins durch einen Delegirten nahm der Verein Abstand. Schließlich wurde der gemeinsame Bezug der landwirthschaftlichen Sämereien beschlossen und die Bestellung beim Vorstande angemeldet. Drei Herren traten als neue Mitglieder dem Vereine bei. Die nächste Sitzung findet am 9. April in Amthal statt und soll alsdann die Rechnungslegung pro 1890/91 und die Vorstandswahl stattfinden.

Mannigfaltiges.

(Einen empfindlichen Verlust) hat in Berlin nach seiner Angabe ein Bäckermeister M. aus Dessau erlitten. Er hat im „Theater der Reichshallen" aus der Tasche des Paletots, den er über den Arm gelegt trug, eine Brieftasche mit 25 000 Mark, theils in Eintausend-, theils in Einhundert-Markscheinen verloren.

(Die Pockenepidemie) in den oberschlesischen Grenzdistrikten grassirt weiter. Bis jetzt sind 21 Erkrankungsfälle konstatirt. Von diesen endeten 2 mit Tod, 2 mit Genesung. Dem Beuthener Militär ist der Besuch von Königshütte verboten. Auf Anordnung der Regierung bereist Medizinalrath Dr. Schmidtmann die von der Epidemie heimgesuchten Bezirke.

(Schiffszusammenstöße). Aus Antwerpen wird vom 16. gemeldet: Das Schiff „Achille" stieß in der Nähe von Dünkirchen mit einem bisher noch unbekannt gebliebenen Dampfer zusammen und wurde in den Grund gebohrt. Neun Personen sind ertrunken. — Heute Vormittag stieß der auf der Fahrt nach Bilbao begriffene deutsche Schraubendampfer „Aktiva" mit dem großen überseeischen englischen Dampfer „Abington", welcher sich nach Rio de Janeiro begiebt, auf der Schelde zusammen. Der „Abington" sank, man hofft indeß, die Ladung zu retten. Die Beschädigungen der „Aktiva" sind wenig erhebliche.

(Zur Katastrophe in Anderlues.) Die Direktion der Bergwerksgesellschaft zu Anderlues zahlt während der Arbeitsstockung alle Löhne unverkürzt und weist die Privathilfe für die Hinterbliebenen der Verunglückten zurück, weil die Gesellschaft selbst ihre Leute ausreichend entschädigen wolle.

(Gelbes Fieber.) Der Dampfer „Colombo", von Rio de Janeiro in Genua angekommen, hat 44 am gelben Fieber Erkrankte und 15 Todte an Bord. Das Schiff wurde nach Avigara in Quarantäne geschickt.

(Ueberschwemmung in Spanien.) Die Umgebung von Murcia ist vollständig überschwemmt. Der Guadalquivir ist wiederum gestiegen. Die Ueberschwemmung in Sevilla nimmt noch weiter zu. In Aranjuez sind die Königlichen Gärten überschwemmt und der Palast selbst bedroht.

(Fallissement). In Petersburg ist das große Bankhaus J. E. Günzburg fallirt und verursachte an der Berliner Börse gestern eine ziemliche Erregung. Die Passiva werden auf 6 Mill. Rubel angegeben, Petersburg wäre wenig, London und Paris stark betheiligt. Sicher ist ja auch die Berliner Börse an dem Falliment nicht unwesentlich betheiligt. So spricht man davon, daß die Nationalbank mit 300 000 Mark, die Handelsgesellschaft mit ca. 180 000 Mark und die Firma Robert Warschauer u. Co. beträchtlich betheiligt seien, während die Diskonto-Gesellschaft erklärt, mit der Firma in keinen Geschäftsverbindungen gestanden zu haben. Veranlassung zu dem Falliment sollen nach an der Berliner Börse verbreiteten Nachrichten Hausse-Engagements gewesen sein, die die Pariser Filiale der Firma eingegangen ist. Auch soll die Bank in der Nähe von Kiew große Ländereien erworben haben, die sich jetzt während des allgemeinen Nothstandes in Rußland nicht realisiren lassen.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Presse".

Berlin, 17. März. Heute Vormittag 11 Uhr begann im königlichen Schlosse unter Vorsitz des Kaisers eine Kronrathssitzung.

Berlin, 17. März. Gestern Nachmittag wurden wiederum einige Anarchisten verhaftet, Haussuchungen vorgenommen, anarchistische Flugblätter und Zeitungen beschlagnahmt.

Warschau, 17. März. Bei Zawichost erfolgte heute früh 8 Uhr der Aufbruch der Eisstauung bei 1,96 Meter Wasserstand. Um 10 Uhr war das Wasser auf 2,24 Meter gestiegen.

Verantwortlich für die Redaktion: Oswald Knoll in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	17. März	16. März
Tendenz der Fondsbörse: abgeschwächt.		
Russische Banknoten p. Kassa	205—40	204—25
Wechsel auf Warschau kurz	204—90	204—
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	99—10	99—
Preußische 4 % Konsols	106—40	106—40
Polnische Pfandbriefe 5 %	64—60	64—20
Polnische Liquidationspfandbriefe	62—10	62—20
Westpreußische Pfandbriefe 3 1/2 %	95—10	95—10
Diskonto Kommandit Antheile	177—60	177—70
Oesterreichische Kreditaktien	169—25	168—
Oesterreichische Banknoten	171—55	171—30
Weizen gelber: April-Mai	190—25	188—25
Mai-Juni	195—	193—25
loko in Newyork	102—60	101—90
Roggen: loko	199—	200—
April-Mai	201—25	199—50
Mai-Juni	200—75	199—
Juni-Juli	198—	197—
Rüböl: April-Mai	53—40	53—70
Sept.-Oktb.	53—50	54—
Spiritus:		
50er loko	61—60	62—40
70er loko	42—20	42—90
70er April-Mai	42—	42—
70er August-Sept.	43—20	43—10

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 16. März. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß unverändert. Zufuhr 15 000 Liter. Loko kontingentirt 61,75 Mk. Gd., nicht kontingentirt 41,75 Mk. Gd.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 17. März 1892.

Wetter: feucht.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen flau und niedriger, 117/19 Pfd. hell 195/97 M., 121/123 Pfd. hell 198/201 M., 125/28 Pfd. hell 202/204 Mk.,
Roggen flau und schwer verkäuflich, 112/14 Pfd. 195/97 M., 115/17 Pfd. 200/202 M.
Gerste Brauwaare 162/173 M., feinste über Notiz.
Hafer 148/150 M.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
16. März	2hp	756.5	+ 2.8	NW²	10	
	9hp	759.6	+ 1.3	NW²	10	
17. März.	7ha	763.9	+ 1.1	NE¹	10	

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Thorn, Bromberger Vorstadt, Band V Blatt 128, auf den Namen der Hausbesitzer **Gustav** und **Ernestine** geb. **Schiemann-Huse**'schen Eheleute eingetragene, zu Thorn, Bromberger Vorstadt, belegene Grundstück

am 16. Mai 1892
vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,07,33 Hektar und ist mit 1270 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 17. Mai 1892
vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Thorn den 9. März 1892.

Königliches Amtsgericht.

Auktion.

Dienstag den 22. d. M. von 10 Uhr ab werde ich **Bäckerstr. 12.** I, 1 fast neues, rothes Ripssopha, 2 braune Ripsfauteuils, 1 birkenes Schreibpult, 1 Kommode, 1 Regulator, 1 Wanduhr, mehrere fast neue Verandamöbel als: 1 Bank, 2 Sessel, 2 Stühle, 1 Tisch, Herrenröcke, Kindermäntel 2c. versteigern.

W. Wilckens,
Auktionator und Taxator.

Die Sachen stehen bei mir zur Ansicht.

Von heute verabfolge ich kräftigen und gesunden

Mittags- und Abendtisch

in und außer dem Hause von 40 Pf. an.

Hochachtungsvoll
Amanda Schönknecht,
Gerstenstr. 13, 1 Tr.

1 **Pferdestall,** passend für 2 Pferde, von sofort zu verm. **Philosophenweg 10.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Stewken, Band I Blatt 39, auf den Namen der 1. Tischler **Gustav Adolf Fiedler** in Mocker, 2. Schlosser **Reinhold Leonhard Fiedler** in Thorn, 3. verehel. Maurer **Elisabeth Iustine Marie Hoffmann** geb. **Fiedler** in Stewken, 4. Zimmergeselle **August Albert Fiedler** in Stewken, 5. verehel. Weichensteller **Rosalie Amalie Zielke** geb. **Fiedler** in Stewken eingetragene, zu Stewken belegene Grundstück

am 24. Mai 1892
vormitttags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,37 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 2,84,10 Hektar zur Grundsteuer, mit 87 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 25. Mai 1892
vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Thorn den 10. März 1892.

Königliches Amtsgericht.

Die **Fleischlieferung** für das 1. Bataillon Fuß-Artillerieregiments Nr. 11 ist für die Zeit vom 1. April 1892 bis 3. August 1892 zu vergeben. Offerten sind bis zum **24. d. Mts. vorm. 10 Uhr** an die Menage-Kommission genannten Bataillons zu richten, von welcher auch die näheren Bedingungen gegen Erstattung von 1 Mark Kopialien bezogen werden können.

Menage-Kommission
des 1. Bataillons Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.

Ein freundl. Zimmer part. nebst Kabinet u. Zub. ist v. 1. April billig z. verm. Näheres Altst. Markt Nr. 27.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag den 22. d. Mts.** vormittags 10 Uhr findet auf dem Hofe des Garnisonlazareths der Verkauf von:

5 Füllkellen (Schöpfeimer) von Kupfer, 17 Kessel von Kupfer in Größe von 15 bis 200 Liter Inhalt, 6 Töpfe von Kupfer in Größe von 1 bis 20 Liter Inhalt, Handlaternen, Straßenlaternen, 31 Urinireimer hölzerne, mit Deckel und Griffen, hölzerne Waschwannen, 1 Drehrolle, 1 Kartoffelschälmaschine, 4 Gacefenster, sämmtlich in brauchbarem Zustande, sowie altes Eisen 2c.

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung statt.

Thorn den 17. März 1891.

Garnisonlazareth.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 18. d. Mts.
vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

60 Paar silberne Messer und Gabeln, 2 Tischaufsätze, 13 Tischtücher, 53 Servietten, Betten, 24 Handtücher u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 17. März 1892.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Der an der Mellin- und Schulstraßenecke, gegenüber **Dammann & Kordes** belegene, 1280 qm große

Bauplatz

ist von sofort zu verkaufen.

O. Kriwes, Zimmermeister.

Eine junge Dame mit der doppelten Buchführung vertraut **sucht** per 15. resp. 1. April **Stellung als Buchhalterin oder Kassirerin.** Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. **5360** an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Kleine Wohnung zu vermiethen
Neust. Markt 18 bei R. Schultz.

Ein möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer zu vermiethen. **Baderstr. 28,** 1 Tr.

Berliner
Wasch- u. Plättanstalt
von
J. Globig - Mocker.
Aufträge per Postkarte erbeten.

Einen tüchtigen
Laufburschen
suchen per 1. April
C. B. Dietrich & Sohn.

Tuchmacherstr. 2 ist die bisher von Herrn Hauptmann **von Höwel** innegehabte **Wohnung** vom 1. April anderweitig zu vermiethen.
J. Frohwerk.

Ein Zimmer und Entree nach vorne mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen. Näheres **Breitestraße Nr. 19.**

Eine kl. freundl. Wohn. vom 1. April zu vermiethen Culmerstr. 15.

Wohnung v. 3 Zim. Balk. u. Zub. billig zu verm. Culm. V. 44. **Wichmann.**

1 möbl. Zim. z. v. Zu erfr. Gerstenstr. 11, I.

Großer Laden zu vermiethen Culmerstr.
A. Preuss

1 Wohn. 1. Etage, 4 Zim., helle Küche n. Zubehör zu vermiethen **Bachestr. 6,** 2 Tr.

Ein großer **Hausflurladen** zu vermiethen **Elisabethstr. 14.**

Elisabethstrasse 6
ist die **2. Etage,** best. aus 5 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Ausguß, vom 1. April cr. versetzungshalber anderweitig zu verm. **J. Frohwerk.**

Möbl. Zimmer m. Burschengel. Bachestr. 15.

Gut möbl. Zim. m. a. o. Pens. v. 1. April z. v., a. m. Burscheng. Bäckerstr. 15, I.

1 m. Z. n. C. u. Burschengel. z. v. Culmerstr. 11.

1 m. Z. m. Kab. u. Burscheng., mit separatem Eingang, ist billig z. v. Bäckerstr. 12, 1.

Brombergerstraße Nr. 35, rechts im zweiten Obergeschoß, **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube, Speisekammer, Balkon und weiterem Zubehör, gänzlich neu, zum Preise von 560 Mark zu vermiethen. **Uebrick.**

Ein möblirtes Zimmer von sofort zu verm. **Culmerstr. 15,** 1 Tr. nach vorn.

Eine kleine Familienwohnung
vom 1. April zu vermiethen.
Ad. Borchardt, Fleischermeister.

Feinmöblirte Wohnung für 1—2 Herren Schuhmacherstr. 17.

Eine Reisedecke verloren

auf dem Wege von **Kowroß nach Ostaszewo.** Abzugeben gegen Belohnung **Thorn, Fischerei-Vorstadt 51,** parterre,

Kleine freundl. Hofwohnung, Stube, Kab., Küche, Keller u. Stall v. 1. 4. ab an ruhige Einwohner zu vermiethen **Tuchmacherstraße 4.** Zu erfragen 2 Treppen.

Wohnungen von 2 u. 3 Zim. m. geräum. Zubehör zu vermiethen.
Näheres **Casprowitz,** Klein-Mocker. vis-à-vis Wollmarkt.

Gerechtestraße Nr. 33
ist die **Parterre-Wohnung** billig zu vermiethen. Näh. zu erfragen **Breitestr. 43** im Cigarrengeschäft.

3 Zimmer, Entree, helle Küche und Zubehör billig zu vermiethen.
Theodor Rupinski, Schuhmacherstr. 24.

In dem neuerbauten Hause **Bromberger Vorstadt,** Hofstr. 109, hat Wohnungen von 8—9 Zimmern, auch getheilt, mit Pferdestallungen, Wagenremise und Burschengelaß billigst zu vermiethen **S. Bry,** Baderstr. 7.

Die **Wohnung** Strobandstr. 15, die seit 17 Jahren Herr Präsident Ebmeier bewohnt hat, ist von jetzt oder vom April ab zu vermiethen; die Wohnung kann zu jeder Tageszeit besichtigt werden auf gefl. Meldung bei Bäckermeister Herrn **Schütze.**
H. Rausch.

Versetzungshalber ist Brückenstraße 12 die **2. Etage** vom 1. April zu vermiethen.

Kl. Wohnung zu vermiethen Strobandstr. 8.

1 **herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, und 1 kleine Wohnung** vom 1. April 1892 zu verm. **Brückenstr. 18, II.**

Die erste Etage Elisabethstraße Nr. 11 ist vom 1. April zu vermiethen.

Eine schöne, gesunde
herrschaftliche Wohnung
in **Gr. Mocker,** mit allem Zubehör und großem Balkon, bisher von Herrn Dr. Beckherrn bewohnt, ist vom 1. April cr. anderweitig billig zu vermiethen.

Daselbst ist auch eine **kleine angenehme Familienwohnung** zu haben.

Nähere Auskunft ertheilt **L. Brack, Gr. Mocker,** Maurerstraße.

Ein Schneidermeister ist heut' geritten
Ohne Sattel von Thorn nach Culmsee
Für 100 Mark. Er hat sich furchtbar [wund geritten,
Auch flog er oft in 'n — Schnee.

CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT

Täglicher Verkauf : 50,000 Kilos

1 Mk. 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht 1½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel, den Bäckermeister

Julius Pietzke

nach kurzem aber schweren Leiden im Alter von 57 Jahren zu sich zu rufen.

Dies zeigen um stille Theilnahme bittend an

die trauernden Hinterbliebenen.

Argenau den 16. März 1892.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 19. März nachmittags 2 Uhr statt.

Bekanntmachung,

betreffend die gewerbliche **Fortbildungsschule** zu Thorn.

Die **Gewerbeunternehmer,** welche **schulpflichtige Arbeiter beschäftigen,** weisen wir hiermit nochmals auf ihre **gesetzliche Verpflichtung** hin, diese Arbeiter zum Schulbesuch in der hiesigen Fortbildungsschule anzumelden und anzuhalten bezw. von demselben abzumelden, wie solche in den §§ 6 und 7 des Ortsstatuts vom 27. Oktober 1891 wie folgt festgesetzt ist:

§ 6.

Die Gewerbeunternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter spätestens am 14ten Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei der Ortsbehörde anzumelden und spätestens am 3ten Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei der Ortsbehörde wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 7.

Die Gewerbeunternehmer haben einem von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit vom Unterricht entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nöthigenfalles die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

Arbeitgeber, welche diese An- und Abmeldungen überhaupt nicht oder **nicht** rechtzeitig **machen,** oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubniß aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht in der Fortbildungsschule ganz oder theilweise zu versäumen, werden nach dem Ortsstatut mit **Geldstrafe bis zu 20 Mark** oder im Unvermögensfalle **mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.**

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß wir die in der angegebenen Richtung **säumigen Arbeitgeber unnachsichtlich zur Bestrafung heranziehen werden.**

Die Anmeldung bezw. Abmeldung der schulpflichtigen Arbeiter hat bei Herrn Rektor **Spill** im Geschäftszimmer der Knaben-Mittelschule in der Zeit zwischen 7 und 8 Uhr abends zu erfolgen.

Thorn den 8. März 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom gestrigen Tage ist in das Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 214 eingetragen, daß der Kaufmann **Eduard Nicklaus** in Kl.-Piaske für seine Ehe mit **Clara Hass** durch Vertrag vom 19. bezw. 23. Januar 1892 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der zukünftigen Ehefrau in die Ehe einzubringende Vermögen, sowie alles, was sie während der Ehe durch Erbschaften, Vermächtnisse, Schenkungen, Glücksfälle oder sonst irgendwie erwirbt, die Natur des vertragsmäßig vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Thorn den 6. März 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die städtischen Abholzungsländereien bei Fort IV zwischen den Militärschießständen und der Culmer-Chaussee mit einer Fläche von 530 Hektar sollen am **Sonnabend den 9. April d. Js.** an Ort und Stelle meistbietend zur landwirthschaftlichen Nutzung auf ein bezw. mehrere Jahre verpachtet werden. **Versammlungsort Vormittag 10 Uhr am Chausseehaus der Culmer Chaussee.**

Es wird beabsichtigt, den zwischen den Schießständen und dem Fort IV nach Barbarken sich hinziehenden Höhenzug gelegenen Theil von 207 Hektar in einem Lose und den östlichen an die Culmer-Chaussee grenzenden Theil in 15 Parzellen von 8—35 Hektar auszubieten, jedoch wird auf Wunsch eventl. auch eine anderweitige Zusammenlegung oder Trennung der Lose vorgenommen werden.

Der Parzelleneintheilungsplan und die Verpachtungsbedingungen sind beim Förster **Hardt** in Barbarken sowie im Bureau I des Rathhauses zur Einsicht ausgelegt und können von letzterem auch abschriftlich gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Nähere Auskunft über Lage 2c. giebt an Ort und Stelle Herr Förster **Hardt-Barbarken,** im übrigen Herr Oberförster **Bæhr** hierselbst, welch letzterer auch schon vorher etwaige schriftliche Angebote entgegennimmt.

Thorn den 10. März 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter Nr. 215 eingetragen, daß der Kaufmann **Samuel Horwitz** in Thorn für seine Ehe mit **Regina Goetz** durch Vertrag de dato Posen den 22. Februar 1892 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Thorn den 6. März 1892.

Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter Nr. 216 eingetragen, daß der Kaufmann **Daniel Henoch** in Thorn für seine Ehe mit **Minna Dunkel** durch Vertrag vom 26. Oktober 1891 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der zukünftigen Ehefrau einzubringende Vermögen, sowie alles, was dieselbe während der Ehe durch Erbschaften, Vermächtnisse, Schenkungen, Glücksfälle oder sonst irgendwie erwirbt, die Natur des vertragsmäßig vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Thorn den 8. März 1892.

Königliches Amtsgericht V.

Die Ausführung der **Erd- und Maurerarbeiten** zur Herstellung der Ueberführung der Bromberg-Fordoner Chaussee bei Fordon soll vergeben werden. Eröffnungstermin am 4. April 1892 vormittags 11½ Uhr.

Zeichnung, Angebotbogen und Bedingungen gegen 1 Mark postfrei.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Fordon im März 1892.

Der Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor.

Matthes.

Montag den 28. d. Mts.

3 Uhr nachmittags

soll in **Pensau** an Ort und Stelle das bisherige **alte Schulzimmer** an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zum Abbruch **verkauft** werden, wozu Kaufliebhaber einladet.

Der Gemeindevorsteher.

Hess.

Neu! **Putzcream,** Neu!

das allerbeste der Neuzeit,

darf in keinem Haushalt fehlen, da es das beste und vorzüglichste Putz-, Polier- und Reinigungsmittel ist.

Sämmtliche Haus- und Küchengeräthe, Metalle als: Gold, Silber, Blech, Messing, Kupfer werden durch den **Putzcream** ohne jede Anstrengung in kürzester Zeit sauber und elegant geputzt.

Ein Angreifen, Beschädigen oder Zerkratzen der Gegenstände durch **Putzcream** ist ganz ausgeschlossen.

Die alleinige Niederlage und Engros Verkauf

Adolf Majer, Thorn,

Drogenhandlung.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich hierselbst

Culmerstr. 13 schräg gegenüber dem Hotel „Thorner Hof"

ein

Schuh- und Stiefelwaaren-Geschäft

verbunden mit **Reparatur-Werkstatt** eröffnet habe. Durch hinreichende Mittel bin ich in die Lage gesetzt, stets ein reichhaltiges Lager von **Herren-, Damen- und Kinderschuhen,** überhaupt sämmtlicher in mein Fach schlagenden Artikel zu halten. Sämmtliche Waaren werden unter meiner Aufsicht angefertigt und garantire ich für prompte und reelle Ausführung zu billigen Preisen.

Mein neues Unternehmen dem geschätzten Wohlwollen des hochgeehrten Publikums angelegentlichst empfehlend, bitte ich um gütige Unterstützung und zeichne Hochachtungsvoll und ergebenst

J. Kwiatkowski, Schuhmachermeister.

Thorn, im März 1892.

Handschuh-Fabrik.

HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI

F. Menzel,

Thorn.

Grösste Auswahl aller Arten

Handschuhe

Hosenträger

Cravatten

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen, und nie Flecken in den Taillen entstehen lassen, hält für Thorn und Umgegend allein auf Lager:

Herr Herm. Lichtenfeld, Elisabethstraße.

Preis pro Paar 50 Pf. 3 Paare 1 Mk. 40 Pf. Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a. O. **Robert v. Stephani.**

Garantirt Eingeschossene

Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk — *Teschin-Gewehre* ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 15 Mk. — *Doppeljagdkarabiner* 30 Mk., einläuf. Jagdkarabiner 20 Mk. — *Westentaschenteschins* 4 Mk. *Pürsch-* u. *Scheibenbüchsen* von 30 Mk. an. — *Centralfeuer-Doppelflinten* prima Qual. von 35 Mk. an. — *Patentluftgewehre* ohne Geräusch 25 Mk. — *Jagdtaschen* prima Leder 6 Mk. — 100 *Central-Hülsen* 1,70 Mk.

Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. — Packung umsonst. Preislisten gratis u. franko. — Umtausch kostenlos. Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken.

Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.

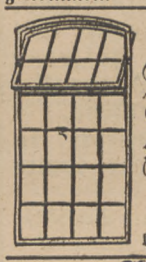
Deutsche Waffenfabrik.

Georg Knaak, Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine **Berlin S. W. 12,** Friedrichstrasse 212.

Kreidezeichnungen

nach jeder Photographie **in Lebensgröße,** für Mark 21, werden täuschend ähnlich ausgeführt von **R. Sultz.**

Aufträge werden in der Buchhandlung des Herrn **Wallis** und in meinem Tapetengeschäft, **Mauerstraße 20,** entgegengenommen.



Schmiedeeiserne

Fenster

zu landwirthschaftlichen und Fabrikgebäuden

offerirt **Robert Tilk.**

Annahme von

Strohhüten

zum

Waschen u. Modernisiren

Altstädtischer Markt 17.

Geschw. Bayer.

Mannesschwäche

heilt **gründlich** und **andauernd**

Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX, Porzellangasse 31a.

Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: **Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung.** (14. Aufl.) Preis Mk. 1,20 in Briefm. inkl. Frankatur.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. und à 1 Mark bei

C. A. Guksch in Thorn.

Logis mit Beköstigung Gerechtestr. 16, 2 Tr.

Freitag werde ich ein junges

Wildschwein

zerlegen und dasselbe auch **pfundweise** verkaufen.

A. Mazurkiewicz.

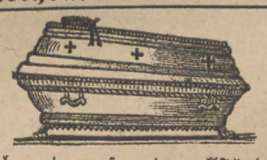
Prof. Jägers Wollwäsche

für Herren als:

Hemden, Unterbeinkleider, Strümpfe und Westen

empfiehlt **F. Menzel.**

Durch den Tod meiner Tochter wie auch meines vorgerückten Alters wegen bin ich willens, mein Geschäft aufzugeben und verkaufe daher jeden Gegenstand 25% unter dem Kostenpreis. Das Haus ist zu verkaufen, eventuell der Laden zu vermiethen. Heinrich Soelig.



Erlaube mir, auf mein vollständiges

Sarg-Lager

aufmerksam zu machen. Preise billigst.

D. Koerner, Bäckerstr. 11.

Mark drei Tausend

auf **sichere Hypothek** zum 1. April d. J. zu vergeben. Gefl. Off. unter **A. B.** durch die Expedition d. Ztg.

Lehrlinge

verlangt **M. Leppert,** Malermstr., Mocker.

Gut möbl. Zim. z. verm. Gerberstr. 13/15, I.

Elisabethstr. 14 sind **2 Wohnungen** in der 1. Etage von 5 Zim., Kab. und Zubeh., in der 2. Etage von 4 Zim. und Zubehör, vom 1. April zu vermiethen.

---

2 gut möbl. Wohnungen mit Burschengel., neu eingerichtet, zu verm. Bankstr. 469/4.

Andree's Handatlas.

Nach jahrelangen Vorbereitungen soll von Andree's Handatlas eine völlig neubearbeitete, stark vermehrte Auflage erscheinen, welche an Schönheit der Stiche und Reichhaltigkeit des Inhalts die früheren Auflagen bei weitem übertreffen wird. Der Atlas erscheint in 48 Lieferungen à 50 Pf. und liegt die erste Lieferung in unterzeichneter Buchhandlung zur gefl. Einsicht aus.

Zur Subscription ladet ergebenst ein

die Buchhandlung

E. F. Schwartz.

Wiener Café Mocker.

Sonntag den 20. März 1892

abends 7½ Uhr:

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten des Frauen-Vereins zu Mocker.

Programm.

1. Trio I für Piano, Violine und Violoncell von Haydn.
2. Lieder für Tenor.
3. Lieder ohne Worte für Violoncell und Piano von Mendelssohn.
4. II. Ungarische Rhapsodie von Liszt.
5. Quartett für Sopran, Alt, Tenor und Baß a. d. Oper „Der Wildschütz" von Lortzing.
6. Lieder für Sopran.
7. Polonaise für Violine-Solo v. Vieuxtemps.
8. „Schön-Ellen" für Sopran-Solo, Bariton-Solo, Chor und Orchester von Bruch.

Billete: Reserv. Platz 1 Mk., Sitzplatz 60 Pf., Stehplatz 30 Pf. zu haben auf dem Gemeindebureau in Mocker, in der Cigarrenhandlung **Fenske,** Thorn, Breitestr., und an der Kasse. Programme mit Text à 10 Pf. an der Kasse.

Andriessen. Bauer. Born. Hellmich. Sichtau. Schwarz.

Artushof.

Freitag den 18. März cr:

IV. Sinfonie-Concert

der Kapelle des Infntr.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang präcise 8 Uhr.

Entree: Numm. Sitzplatz 1 Mk., Stehplatz 75 Pf., Schülerbillet 50 Pf.

(A-dur Sinfonie v. Beethoven. Präludium u. Fuge-Bach.)

Müller,

Königl. Militär-Musikdirigent.

Thorn.

Mittwoch den 23. März abends 8 Uhr

im Artushof:

Fritz Reuter-Abend

des Recitators und Reuter-Interpretator

Hans Sebelin

aus **Neustrelitz in Mecklenburg.**

Zum Vortrage kommen ausgewählte Stücke aus dem reichen Schatze der gemüth- und humorvollen Reuter'schen Dichtungen.

Nummerirter Platz 1 Mk.,

Stehplatz 75 Pf.

im Vorverkauf bei Herrn **Duszynski.**

Abendkasse:

Numm. Platz 1,25 Mk., Sitzplatz 1 Mk., Stehplatz 75 Pf.

Programm an der Kasse.

Hochfeines

Bockbier

empfiehlt

Gustav Winter,

Schuhmacherstraße.

Wohnungen,

3 Zimmer, helle Küche und Zubehör zu vermiethen Mauerstraße 36.

W. Hoehle.

Gut möbl. Zimmer mit Kabinet, auch Burschengelaß, zu haben Brückenstr. 16. Zu erfragen 1 Treppe rechts.

Herrschaftliche Wohnungen

zu vermiethen **Deuter,** Bromberger Vorstadt.

Ein möbl. Zim. n. Kab. u. Burschengel. von sofort zu verm. Tuchmacherstraße 22.

Herrschaftliche Wohnungen, Bromberger Vorstadt Schulstr. 23 und ein **kl. Laden,** Ecke Hohe Gasse und Strobandstr. zu verm.

Chr. Sand.

Die Stadtauflage enthält eine Beilage, das JLLODIN, Zahn- und Mundwasser, betreffend, worauf wir die Leser aufmerksam machen, umsomehr, als auf dem letzten medizinischen Kongreß in Berlin auf die Wichtigkeit der Anwendung des Mundwassers hingewiesen wurde.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.